V C
4240

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32930-p0001-4

k. 37

A. 37, 15.

Vc 4248

Klag- vnd Trawerpredigt/

Vber den tödtlichen Abgang zweyer fürnemen Königen/ die in einem Jahr/ vnd in einem Monat auß diesem Leben abgeschieden/

GUSTAVI ADOLPHI

Königs zu Schweden / ꝛc.

so den 6(16) Novemb.

Vnd

FRIDERICI Königs zu Böhmen/ ꝛc.

so den 19(29) Novembris deß 1632. Jahrs Seliglich im HERRN entschlaffen/

In einer ansehlichen Hochdeutschen Versamblung in deß Gravenhag/

Gehalten durch

FRIDERICUM SCHLÖER, Predigern deß Worts GOttes.

Erstlich gedruckt zu Leiden/

Bey Bonaventur vnd Abraham Elzevir, Druckern der löblichen Universitet/ Anno 1633.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Eingang.

GEliebte in dem HErrn Christo / Es hat der allmächtige Gott die gantze Christenheit/sonderlich vnser geliebtes Vaterland Teutscher Nation/fürnemlich aber vns in diser Gemein/mit einem grossen/doch wolverdientem Creutz vnd Widerwertigkeit heimgesucht/ in dem es jhme gefallen / die zwo fürnemste Seulen seiner Kirchen /die zween fürnemste Patronen der Evangilischen Religion / die zwey fürnemsten Instrumenten vnd Werckzeugen seiner Ehren / die beyde Kön. Majest. von Schweden vnd Böhmen/von vns durch den natürlichē todt hinweg zu reissen/mitten vnter vnser besten hoffnung/ daß Gott durch Sie kürtzlich sein Israel erlösen würde. Nun/jhr Geliebten/wir haben diese/ja schwerere straffen mit vnsern übermässigen sünden wol verdienet/ vnd es ist deß HErrn güte vnd barmhertzigkeit allein/daß es nicht gantz vnd gar mit vns auß ist; dieweil wir aber auß solchem grossen verlust vnd straffe anders nichts schliessen vñ abnemen können/als daß der Allmächtige einen grossen zorn wider vns wegen vnserer schweren sünden gefasst/als wil es sich in alle weg gebüren/bey zeiten dem Allmächtigen in die ruthen zu fallen / durch waare vnverfälschte busse vnd grössere sorgfältigkeit dem HErrn zu dienen/als wir bißhero gethan : Vnd sind zu disem ende in dem thal Bochim zusammen kommen / nicht allein vnser stimme auffzuheben/ vnd den grossen verlust in dem Todt dieser zween Gottsfürchtigen dapffern Königen vnd Helden zu beweinen vnd zu beklagen/sondern auch vnsere sünden dem HErrn zu bekennen/ buß vnd rewe für dieselbe zu thun/vnd Gott zu bitten/ daß er dieselbige vns gnädiglich verzeihen / die hochbetrübte Königliche Fürstliche Häuser / vnd alle bekümmerte hertzen mit dem H. Geist trösten/vns nit verstossen/sondern mit gnaden wider ansehen wolle/darneben auch auß dem Wort Gottes bericht einzunemen/wie vnd auff was weise wir vns hernachmals anstellen vñ verhalten müssen/damit der Allmächtige vnser Gebet erhören/vnd sein gnädig Antlitz wider über vns scheinen lassen möge. Dieweil wir aber vntüchtig seind/von vns selbsten etwas guts zu gedencken/viel weniger zu reden/ oder zu vollbringen / so wollen wir Gott vmb die gnade vnd beystand seines H. Geistes anruffen vnd bitten/dz er vnsere hertzen reinigen vnd heiligen wolle / damit sein gepredigtes H. Wort in vns möge frucht bringen zu seinen Ehren vnd vnserer seelen Heil vnd Seligkeit. Erhebet/rc. Himlischer Vatter/Ewiger vnd rc.. Vatter vnser/rc.

TEXTUS.

2 Sam. 1. vers. 19. 20.

Vnd David klagt: Die Edelsten in Jsrael (oder / die Zierde in Jsrael) seind auff deiner höhe erschlagen: Wie sind die Helden gefallen. Sagets nicht an zu Gath / verkündigets nicht auff den Gassen zu Asklon / daß sich nicht frewen die Töchter der Philister / daß nicht frolocken die Töchter der vnbeschnittenen.

Außlegung.

AUgustus mortuus est! Der König ist todt! Dann also pflegten die Römer jhre Klag-schreiben anzufangen nach dem Todt jhrer Mächtigen. Vnd warumb sollen wir nicht anjetzo also anfangen/daß/gleich wie einer deß andern hertz vnd disposition in seinem Gesicht lesen mag/so auch jhr den inhalt dieser vnserer Klagpredigt im eingang alsobald vernemen möget/**Die Könige seind todt.** Wir lesen im 2 Sam. 19. 1. daß nach der grossen victorien, so Gott dem Könige David über Absalon gegeben/auß dem tage deß Siegs ein tag deß Leids worden vnter dem Volck / da sie nur ein heimlich mummeln vnter den Hofdienern vernamen/**Der König weinet.** Ach! was für grosse vrsachen haben wir dañ/mitten vnter vnsern victorien einen tag deß Leids zu halten vñ zu begehen/da die Königliche Hofdiener vns nicht allein sagen/**Die Königin weinet!** sondern noch darzu/**Die Könige seind todt!** Wie das erste solte steinzerschmeltzen/so das zweite eben die hertzen der Gottlosen/die da härter sind als stein vnd felsen Ach! jhr Gelieben/es were/wie mich dünckt/gnug geredt/ewre hertzen in thränenquellen vñ ewre augen in wasserflüssen zu verwandeln/wañ wir diese gantze stund kein ander wort/ E. Chr. Liebe solten fürtragen/als/**die Könige seind todt!** nicht nur Könige/sondern **die** Könige/die vns so nahe angehen; **die** Könige/die die Christliche Kirch so nahe angehen; **die** Könige/die

so

so viel gelitten/ so vil gethan/daß Gottes ehr gerettet/ seine Kirch von den Feinden deß Evangelij befreyet/das H. Evangelium außgebreitet/ arme betrangte erlediget/ vnd der thron deß Antichrists außgerottet werden möchte. Die Könige seynd todt! Die Cronen seynd von vnserm haupt abgefallen/wehe vns/daß wir gesündiget haben. Tiberius mag die Ilienses außspotten / da sie jhme von wegen Augusti todt das leid etwas zu langsam klagten/vnd jhnen antworten: Et ego doleo, Hectorem vestrũ esse morruum, das ist/**Es ist mir auch leid/ dz jhr ewren mitbürger** Hector **verlohren**/so viel hundert jahr zuvor gestorben war. Ach! jhr Geliebten / wir beklagen den Todt dieser Königen/ in dieser Gemein langsam/ wie die Gottlosen vnd Spötter meynen / aber nur zu bald vnd zu frühe/ nach dem wunsch der Gottseligen/deren ein jeder ohne zweiffel mir gern in seinem hertzen nachsagt; **Ach liebste Könige / wolte Gott/ ich hette müssen für euch sterben/liebe Könige! liebe Herren!** David konte nit ein wort reden in seiner traurigkeit/wie er es bekennet/da er sagt im 77. Psalm: **Du heltst meine augen/ dz sie wachen ich bin so ohnmächtig/daß ich nicht reden kan.** Ach! eben so/ jhr Geliebten/ novitas rei, die frembde/ vnerwartete/ vnd gantz vnverhoffte zeitungen von diser grossen Königen todt/ haben auch vnsern verstand der gestalt verblendet/vnser gedächtnuß verstellet/vnsere zungen zugehalten/daß wir den verlust nicht glauben/fühlen oder davon reden können. Gleich wie frische wunden nit wehe thun/biß der dritte tag fürüber/ so konten wir auch diese grosse hertzenwunde nicht fühlen/ biß der dritte/ vierdte/vnd folgende tag fürüber war/alsdann so fiengen wir erst an von vnser ecstasi vnd verzückung wider zu vns selbsten zu kom̃en/vnd zu sehen/wer/ wo/ vnnd wie wir jetzunder seyn/ nemlich elende vnd verlassene schafe. Es war vnglaub in Simeon/so jhn stum̃ machte/aber sein glaub nachmals lösete das band seiner zungen wider auff/ vnd resolvirte sie in ein Magnificat. Vnglaub war es in vns/das es solte/daß es könte möglich seyn/daß Könige/ die Könige/ solche Könige / solten von vns hinweg gerissen werden in limine victoriæ, in dem eingang zu einer vollen victorien/in vestibulo felicitatis, an der Thür vnserer jrrdischen Glückseligkeit / daß wir bißhero nicht in dieser Gemein mit Jeremia lamentirt, vnd wehe geklagt/vnd ein offentlich zeichen vnserer pflichtschuldigen demütigkeit / vnd vnverfälschten hertzenleids gegeben haben. Psal. 116. 10. **Nun aber/ so glauben wir es/ darumb so reden wir; wir werden aber sehr geplagt!**

Aber/jhr Geliebten/lasset vns so trauren/daß wir nit in verſuchung/ viel weniger in verzweifflung fallen: Lasset nit die extremitet vñ übermäſſigkeit vnſers leidens/die providentz vnd fürſehung Gottes zu gericht ziehen: Lasset vns nicht durch vnſere vnnatürliche/oder viel mehr vnchriſtliche thränen/deren in Gott ruhenden Königlichen ſeelen wolſtand/jhnen nit mißgönnen/ vnd vns anjetzo zu anhörung deß Göttlichē Worts vntüchtig machen: ſondern trauren/**wie die Chriſten/ nit wie die Heyden die kein Hoffnung haben.** Dañ es ein groſſer vnterſcheid iſt/zwiſchen dem leid der Heyden vnnd Glaubigen/ wie zu ſehen im buch Gen. 50/2/9. da die Egypter 70 tage über Jacob klagten/Joſeph aber nur 7 tage über ſeinen Vatter leid truge. Lasset vns erweiſen/das wir Jacobiten/Joſephiter/vnd keine Egypter ſeynd.

Ach! ſagen vil/ſollen wir der Könige ſo bald vergeſſen? **der Geſalbten deß Herrn/die vnſer troſt waren/durch welche wir gehofft/daß Gott wolte Iſrael erlöſen?** Gar nit/jhr geliebten. **Vergeſſe ich dein/O König in Schwedē! O König zu Böhmen! ſo werde ich meiner rechten vergeſſen. Meine zunge müſſe an meinem gaumen kleben/wo ich deiner nit gedencke.** Aber/ob wir ſchon jhrer mögen ewiglich gedencken/ doch nit ewig über dieſelbige trawren. Das waſſer iſt gut/ſich darinnen zu baden/zu wäſchen/zu reinigen/aber nit ſich dariñ zu erſäuffen. Die thränen ſind gut/vns durch dieſelbige/als buß-thränen/ etlicher maſſen von vnſern ſünden zu reinigen/vnnd von vnſerm leide zu erfriſchen/ (dann wann wir einmal vnſere augen außgeweinet/ ſo ſeynd wir viel leichter) aber nit vnſere ſeelen in ewige traurigkeit vnnd verzweifflung zu erſäuffen. Derohalben ſo laſſet vns für dißmal noch eins vnſer hertz außſchütten/ vnſere augen außweinen/ vnd vnſern Chriſtlichen affecten mit vnverfälſchter Chriſtlicher reue noch einmal ſatisfaction vnd gnug thun/ damit wir hernach vnſre hertzen wider allein/wie wir allzeit geſolt/auff Gott ſetzen/vnſere augen zu Gott wenden/vnd alle vnſere affecten dem Allmächtigen vnverhindert überlaſſen mögen. Vnnd zu dieſem end **die abgeleſene wort betrachten/** welche dieſes ort/ die occaſion vnd vrſach vnſerer zuſamenkunfft/ vnd ewre zerſchlagene hertzen mir gleichſam außgepreſt vnd ſelbſten erwehlet haben. Dann dieſer ort iſt das rechte Bochim/der **thränen-thal/da das Volck die ſtim̃e auffhebt vnd weinet:** die gelegenheit vnd occaſion iſt Marah, **bitterkeit/dann der Allmächtige hat vns ſehr gedemühtiget vnd betrübet:** Ewre augen vnd hertzen ſind voll trawrens vnd weinens:

Was

Was können wir dann anderst predigen/als threnos, klaglieder/da der ort/die gelegenheit/vnd die zuhörer anderst nichts als klagen vnd weinen. Es sind aber die threni, nit einer privatpersonen/sondern eines Königs vnd Propheten. Wer kan herrlicher über einen König klagen/als ein König? Wer kan heiliger über einen König klagen/als ein Prophet? **die zierd vnd schönheit in Israel ist auff deinen höhen erschlagen/wie sind die Helden gefallen!** So lang wir mit David weinen/ so gehts wol: wir müssen aber nit allein mit David anfangen/sondern auch mit David auffhören/so wird vnser klagen bey Gott lieblich/bey der welt löblich/vñ vns nützlich seyn/daß wir/**die wir anjetzo mit thränen säen / dermal eins werden mit frewden erndten.** In den worten haben wir dreyerley puncten zu beherzigen. 1. Eine lamentatio vnd klag; **David klagt.** 2. Eine descriptiõ vñ beschreibung der abgestorbenen/vnd jhres ends. **Die Zierd in Israel ist erschlagen: Wie sind die Helden gefallen!** 3. Eine instruction, vnd vnterricht: **Sagts nit an zu Gath/** &c. In dem ersten haben wir officium, vnser ampt fürgeschrieben/**zu klagen:** In dem andern/objectum, **warüber wir klagen sollen/daß die zierd in Israel gefallen/** &c. In dem dritten/ mensuram, **die maß/ weinet so/ daß jhr den Gottlosen keine kurtzweil zurichtet/vnd sie durch ewre all zu grosse klag vervrsachet/über euch zu insultirn, vnd sich zu erheben.** In dem ersten werden wir sehen vnser contrafäht/wie wir jetzt außsehen / oder außsehen sollen/ **klagend.** In dem andern/ein contrafäht der abgestorbenen/wie sie außgesehẽ/als eine **Zierd in Israel/als Helden:** In dem dritten der Gottlosen contrafäht / wie sie sich jetzo sehen lassen / **stoltz vnd freudig.** Lasset vns von einer staffel zu der andern auffsteigen/vñ vns erstlich besehen / wie wir anjetzo außsehen / elend / jämerlich / **klagend**/in den worten vnsers textes/da wir lesen/daß **David klagt.**

Vom Ersten.

DAvid der Mann nach dem Hertzen GOttes / klagt hie über Saul vnd Jonathan: Es scheint/daß er wenig vrsach hatte über Saul zu klagen/der sein feind/verfolger / vnd darzu ein gottloser Mensch war: aber wol möchte er über Jonathan klagen/dessen lieb jhm sonderlicher gewest/als frawenlieb. Aber nichts desto weniger so beklagt er jn/weil er sein Schweher/König/vñ ein gesalbter deß Herrn gewest/ob er wol in seinen sünden gestorben. Ach! wie viel mehr vrsach haben wir zu klagen/vnd zu weinen/über die Gesalbte

deß

deß Herren / so nicht allein mit dem eusserlichen öle deß Priesters/ sondern auch mit dem jnnerlichen öle deß H. Geistes gesalbt vnd geheiligt waren.

Ein allgemeines ampt vnd schuldigkeit eines Christen/zu klagen/ vñ zu weinen/wie in allerley creutz vnd widerwertigkeit/so jme von einẽ zornigen Gott zugesendt wird; so fürnemlich in dem todt vnser Obrigkeit/Königen vnd Fürsten/die Gott über vns gesetzet. Eccl. 3. 4. Es ist eine **gewisse zeit zum weinen** von Gott gesetzet: wie nun fisch vnd fleisch nit gut/noch gesund seind/wann sie ausser jhrer zeit gekocht werden: so ist lachen auch vnchristlich/wann es vnzeitig ist. Jsaac weinete für seine Muter 3. jahr: Jacob 22. jahr für seinen Sohn: Die **Rabbiner** sagen/daß Adam vnd Eva 100. jahr über jhren Sohn Abel geklagt: Die Egypter liessen jhr Klag-Gedächtnuß über Jacob zu Abelmizraim: die Juden über Josia im thal Megiddo. Ja die Jüden dingten kläger / jhre todten zu beweinen / welche sich selbsten schnitten vnd stachen/damit sie in ernst weinen möchten.

Die klag vnd thränen nun seind dreyerley/die von einem Christen in dergleichen fall erfordert werden/wie sie in den Schulen nach Gottes Wort abgetheilet werden. 1. lacrumæ doloris, **schmertz-thränen.** 2. lacrumæ compassionis, **mitleidens-thränen.** 3. lacrumæ pœnitentiæ, **Buß-thränen.** Die erste in personal/oder vnser eigene vnglück: die andere in frembder leut schaden: die dritte in beyden.

Erstlich/lacrumæ doloris, **schmertz-thränen**/so wir in vnserem creutz vnd widerwertigkeit vergiessen/wann es vns übel geht/ wie wir dann solches wol vrsach haben zu thun zu allen zeiten/von vnserer wiegen biß zu vnserem grab. Nidrig land vnd tieffer grund ist gemeiniglich morastich vnd sümpffich: Die erde ligt in centro mundi, in einem tieffen grund/kein wunder/daß es ein **thränen-thal** ist. Darumb so haben wir offt vrsach / bald vnser Herr **mit thränen zu waschen/ thränen-brodt zu essen/ thränen zu trincken**/ ja die **altär mit thränen zu bedecken**; Mal. 2. 13. was wir thun/ wo wir seind/so haben wir vrsach zu klagen vnd zu weinen.

Zum andern/lacrumæ compassionis, **mitleidens-thränen**/ wanns andern übel gehet/so haben wir auch vrsach zu trauren/dieweil wir alle Glieder seind eines leibs. Augustinus ziehet eine vrsach an/ warumb wir solten mitleiden haben mit andern in jhrem elend/bey einer gleichnuß: Dañ/sagt er/in einem grossen gedräng mag einer einem andern auff einen fuß tretten/vnd jhn vervrsachen zu sagen: cur me calcas?

calcas? Warumb trittstu mich? Der fuß oder die zehe ist verwundt/nit die zung/doch sagt sie/cur me? dieweil eine grosse verwandtschafft vnd liebe ist vnter den Gliedern: Also solte es auch vnter Christen zugehen / wann es einem übel gehet/so solten es alle fühlen vnnd beklagen. Heßlich were es/wann einer solte einen güldenen schuhe an einem/vnd einen hültzen Schuhe am andern Fuß haben: so heßlich wurde die Kirch sein / wann nicht alle glieder derselben einerley affection hetten/wie sie einen Gott/einen Erlöser/einen Glauben ꝛc. haben. Derhalben Christus selbsten / als Paulus seine Kirch verfolgte / es auff sich zoge/vnd sagte: Saul/Saul/ was verfolgst du mich? Act. 9. 4. Me, inquit, non meos, Mich/ sagt Christus/ nicht die meinigen/ wie Augustinus redet.

Zum dritten/lacrumæ pœnitentiæ, in beyden. Warumb bringt Gott übel auff vns/ oder auff andere/ als dieweil wir gesündigt haben/ darumb züchtiget Gott vns für vnsere Sünde/ oder / andere für vns. Offtmals bringen wir die ruhten Gottes vns über den hals/dañ flagitium & flagellum, ut acus & filum, wie ein Kirchen-lehrer sagt/Die sünde vnd die straff der sünden/folgen einander nach / wie die nadel vnd der faden/eines macht dem anderen wege. Num. 32. 23. Vnd wie Gott vns in vnser eignen person offt für vnsere sünden züchtigt/so fühlen offtmals andre leute die straffen Gottes vnsertwegen/vnd werden gestrafft / dieweil wir es verdient. Gott machts mit vns wie mit grosser Herren Kindern/die durch straffe anderer leute/ vom bösen abgeschrecke werden: oder wie die ärtzte offtmals mit jhren Patienten vmbgehen/wann jhnen ein fluß ins auge fället/so dörfften sie jhnen wol ein ader am hals oder am arm lassen: So züchtigt vns Gott auch offtmals in vnsern güttern/freunden/ kindern/anverwandten/ in welchen er vns straffen vnd lehren will. Viel Israeliter wurden vmb Achans wegen getödtet: Mehr vmb Davids sünde willen. Abimelechs haußgesind muste jhres Herren wegen schmertzen. Vnd wie Theodoretus sagt: als Gott den erst-gebornen Sohn Pharaonis hinweg name/so ließ er dem Pharao ein ader in dem Arm / damit er das Haupt curirte, welches weil es davon nit besser worden/ endlich auch gestrafft würde. Wann dann nun/jhr Geliebten/wir verbunden seind in einem von diesen dreyen fällen zu klagen vnd zu trawren/wie viel mehr ist es vnser ampt dann nun/da wir diese drey vrsachen zugleich haben / vns zu Christlicher trawrigkeit zu vermögen? 1. Lacrymas doloris, Schmertz-thränen zu schütten/ von wegen deß grossen Verlustes/

den wir in vnser eigner person leiden/in diesen beyden Königen/die vnser trost waren/vnser hoffnung/vnser zuflucht/vnser Castor vnd Pollux, nach welchen wir vnsere schiffe in dem weiten vngehewren Meer dieser Welt richteten vnnd regulirten/von welchen beyden schwerlich zu vrtheilen/ **ob der eine mehr gelitten / oder der ander mehr gethan**/damit die ehre Gottes vnd die Evangelische Religion möchte befördert werden. Aber dieweil nach deß Poeten außspruch/Et agere & pati fortia, so mögen wir wol von beyden sagen / **Die Zierd in Israelist erschlagen: Wie sind die Helden gefallen**! Geliebte in dem HErren/es ist nit mit Engels-zungen außzusprechen/wz wir verlohren / vnd wie sehr der Allmächtige vns in diesem verlust gestrafet/ein verlust/den wir vor hin niemals geförchtet / vnd anjetzo nit beschreiben können : daß beyde Christliche Könige/in weniger dann 14. tagen einander folgen/vnd durch einen vnzeitigen todt von vns solten hinweg gerissen werden / in blühendem alter / mitten in einem grossen Sieg/vnd grösserer hoffnung/eben da wir gäntzlich meyneten/daß nunmehr Gott durch sie würde den stul deß Antichrists ruiniren / vnd sein Israel erlösen. Aber ich will lieber durch mein still-schweigen disen verlust E. Christl. Liebe zu bedencken geben/als durch mangel gebürender expression denselben verkleinern. Dieses allein sage ich/das wolte der Allmächtige Gott/ daß wir so hertziglich für dieselbe hetten beten können/weil sie gelebt/als wir sie jetzunder hertziglich beklagen / da sie todt sind/vielleicht hetten wir anjetzo nit vrsach gehabt in dem thal Bochim vnsere Klag-lieder anzustim̃en / vnd vnsere Alleluja in Kyrieleison zu verkehren.

2. Haben wir auch grosse vrsach lacrumas compassionis zu schütten/**mitleidens-thränen.** Dann wie wir sollen weinen **vmb der übertrettung Jacobs** willen Mich. 1/5. also auch **vm̃ deß schadens Joseph** Am. 6/6. wegen/wann es andern übel geht. Wann je Gott vnsere augen so verblendet/ vnsere hertzen so verhärtet hat / daß wir vnser particulier vnd privatelend in dem allgemeinen verlust der gantzen Christenheit nit sehen/oder fühlen können: Ach/so last vns vnsere augen auff die Kirch Gottes wenden/die jhre fürnembste/getreueste Pflegvätter verlohren: auff die Königreiche Schweden/vnd vnser liebes Teutschland/sonderlich die arme Churf. Pfaltz/die jhre Könige vnd beste freunde verlohren: Ja wañ wir dörffen vnd können/last vns die augen auff die Gottsförchtige/hochbetrübte zwo Königinne wenden/an deren namen wir ohne thränen/ ohne schmertzen nit gedencken können:

können: auff die hochbekümerte Königl. vnd theils vnmündige posteritet, deren theils einen Vatter verlohren/ehe sie jhn gekent. Ach stet-nerne hertzen müsten das seyn / die sich durch die vnschuldige thränen der vnmündigen nit wolten erweichen vnd bewegen lassen mit zu trauren/ welche jhren verlust zwar beweinen / ob sie wol jhn noch nit recht begreiffen vnd verstehen / aber nur zu bald empfinden vnd fühlen werden. Da wir kein theil an dem verlust hetten/ solten wir doch mit der gantzen Christenheit einen theil an dem allgemeinen leiden haben/vnd vns dadurch erweisen/daß wir rechte glieder seynd an dem Leibe Christi. Es ist ein verfaultes glied/eine verdorte Hand/ein hültzerner fuß/ der da nicht fühlet/wann das haupt verwundet ist. Gewißlich solche harte hertzen/die ohne fühlung vnd mitleiden sind / wann es andern übel gehet/ seynd nur gläserne augen/silberne nasen/helffenbeine zähne/ die nur pro formâ, für einen schein im angesicht stehen/vnd im munde stecken/vnd doch keinen nutzen haben.

3. Grosse vrsach haben wir lacrumas pœnitentiæ, **Buß-thränen** zu vergiessen/welche der Apostel nennet 2 Cor. 7/10. eine **Göttliche traurigkeit**/ die da wircket eine rewe / die niemand gerewet: welche Daniel/vnd die Kirch vergosse/nach Josiæ todt in den Klag-liedern: sonderlich/da sie schreyen / Lam. 5, 16, 17. **Die Crone ist von vnserm haupt gefallen** ꝛc. **Darumb ist vnser hertz betrübt/vñ vnsere augen sind finster worden.** So mögē wir auch wol bußthränen schütten/vnd vnsere sünde/als die einige vrsach vnsers jetzigen jammers vnd verlusts anklagen/vnd sagen: **Die Crone ist von vnserm haupt gefallen / wehe vns daß wir gesündigt haben.** Wir haben die Könige mit vnsern sünden getödtet/wir haben die Königinnen jhrer hertzliebsten Gemahlin; die Kön. posteritet jrer Eltern/ das Land jhrer Herren beraubt/wir haben dieses alles gethan/darumb ist vnsere seel betrübt/vnd vnser gestalt verfallen/ vnd wir für trawren alt worden. Was mögen aber die sünden seyn/die denen zween Gottseligen Königen die gurgel abgestochen / vnnd dieselbige von vns hinweg genommen? **Antwort**: zwo sünde / deren die eine ein vnterlassung deß guten/ die andere eine verrichtung deß bösen ist. Dann wie zweyerley gesätze Gottes/also sind auch zweyerley sünden. Die Rabbiner nach jrer gewönlichen curiositet haben alle die gebote Mosis außgerechnet/zusammen gebracht/ vnd derselbigen 613. gefunden/ davon 365. præcepta negativa sind/die vns weisen/was wir lassen sollen/ in zahl so viel/als tage im Jahr: die andere sind affirmativa, vnnd lehren

uns/was wir thun sollen/so viel als beine in einem menschen sind/248 durch welche abtheilung sie wolten lehren / daß der gantze Mensch in seinem außwendigen vnd inwendigen wandel/biß auff die beine die gebote Gottes halten solte/nicht nur etliche gewisse tag/sondern das gantze jahr durch/ja alle die tage seines lebens. Aber wir wöllen den Rabbinern jhre speculationes lassen/einmal ist es gewiß/daß beyderley gesätze in dem Wort Gottes sind / in welchen vns der Herr nicht allein lehrt/was wir thun / sondern auch was wir lassen sollen; welche beyde stück wir gröblich übergangen / sonderlich in zweyen capitalsünden: deren die erste ist **Vndanckbarkeit** / eine sehr schwere aber sehr gemeine sünde. Ingratum si dixeris, omnia dixeris. Die Centuriatores Magdeburgenses machen in jhrer præfation eine gradation, vñ gewisse staffeln/auff welchen die höchste straffen Gottes über vns kommen/da sie sagen: ingentia beneficia, ingentia flagitia, ingentia supplicia: Wann Gott seine güter vnd wolthaten einem Volck für andern erzeygt/ vnd dasselbe seine grosse sünden wider GOTT je mehr vnd mehr vermehrt/so multiplicirt vnd vermehret darnach der Herr seine straffen über dasselbe Volck/biß es entweder busse thut/oder gantz außgerottet wird. Nun der Allmächtige Gott hat keinem volck/keiner nation so grosse wolthaten erzeyget/ als er vns gethan/ wie hat er vns hie zuvor in friedens zeiten gesegnet/ eusserlich vnd jnnerlich/ wie gute Regierer vnd Obrigkeit hat vns Gott bescheret / wie grosses ansehen vnd reputation hat er vns vnter allen Völckern gegeben; Da wir aber diese wolthaten verachteten/ vnnd nicht mit denselbigen zu frieden waren/so kam Gott mit der ruhten/ vñ züchtiget vns schwerlich. Nun nichts desto weniger erbarmte sich Gott über seine Kirch/vnd erweckte jhr einen erlöser/einen mächtigen Josuam/gantz wunderbarlich/ da wir alle hoffnung verlohren hatten / durch welchen er dem Feinde so grossen abbruch/vnd der Kirchen so viel gutes thate/das es nicht außzusprechen. Aber wie haben wir vns gegen Gott dem Herren wider erzeyget? Ach! wir haben jhn mit stoltz/pracht/fressen/sauffen/neid/haß vñ allerhand vnreinigkeiten nur je mehr vnd mehr erzörnet/vñ vervrsacht / es mit vns zu machen / wie es leyder heutiges Tags zu sehen. Billich mögen die Diener Gottes mit Mose über das volck klagen/vñ sagen; Deut. 5. 4. **Der Herr ist ein fels/vnd sein Wercke sind vnsträfflich/dann alles/ was er macht/das ist recht. Die verkehrte vnnd böse art aber fället von jhm ab: Sie seind schand-flecken/vnd nicht seine Kinder/danckestu also dem**

Herren

Herren deinem Gott: ꝛc. Dieses nun ist die erste sünde/wir haben Gott weder hiebevor in vnserm wolstand vnd frieden für seine wolthaten / noch auch jetzund in vnserm elend für den Erlöser / so er vns geschickt/gedanckt; derhalben hat Gott vns anderst besucht. Die ander sünde war peccatum affirmativum, **ein allzugrosses vertrawen auff Menschen.** Wir haben Götter auß Menschen gemacht/vnd auff den fleischlichen Arm gebawt vnd gepocht/vnd die Ehre / so dem HErrn allein gebürt/den Königen gegeben / welches der HErr nicht leiden kan; Es. 42. 8. **Ich wil meine Ehr keinem andern geben.** Darumb hat vns Gott die Könige hinweg genommen; damit er seine Ehr vindicirte vnd rächte/vnd der welt erwiese/daß er ist **der HErr/ der allein wunder thut/vnd daß sein Thron wäret für vnd für.** Haben wir dann so grosse vrsach zu trawren/für vns für andere/ fürnemlich aber für vnsere sünden: Ach so last vns mit dem Propheten Jeremia bitten vnd sagen: Jer. 9. 1. **Ach daß ich wasser gnug hette in meinem Haupt/vnd meine augen Thränenquellen weren/daß ich tag vñ nacht beweinen möchte den schaden meines volcks/vnd die sünde meiner jugend.** Der Christliche Glaub leidet keinen Stoicismum, eine blöckische vnbarmhertzigkeit/so von den Philosophen ἀναλγησία genennet wird / vnd mit Christlicher liebe/die mitleidig ist/nicht stimmen kan. Ob schon das trawren bitter vñ ein sawre portion oder schweißtranck ist/der einen Menschen todtkranck machet/ so wircket es doch hernach eine rewe / die niemand gerewet. Lasset die weltkinder lachen/weil wir weinen; sie werden dermal eins weinen müssen/wenn wir lachen werden. Lasset jhre kaltsinnigkeit vnsere hertzen nicht erkälten/sondern wie die blaßbälge durch den wind dz fewer in den kolen auffblasen/so lasset vil mehr jre kalte affectiones vnsern eyfer vnd Christliche liebe je mehr vnd mehr auffblasen vnd anzünden / dieselbe durch Christliche compassion vnd mitleiden an tag zu geben / fürnemlich aber vnsere sünden zu finden vnd zu bereuwen / so wird Gott geehret/ vnser nechster getröstet/vnd wir von sünden abgeschreckt vnd abgehalten werden. Sonderlich aber lasset vns offt vnd viel betrachten / was wir verloren / nicht nur schlechte ding / so wir leichtlich wider erobern können / nicht nur Kinder mit Rachel/Haab vnd Güter mit Loth / Gesundheit mit Job / sondern **die Zierde in Israel / vnd die Helden in Juda** / wie wir im zweyten Puncten hören werden/da David sagt/**Die Zierd in Israel ist auff deiner Höhe erschlagen vnd gefallen.**

Vom Andern.

IN dem zweyten puncten beschreibt vns der Königliche Prophet David sehr zierlich/ 1. die Personen/so von jhme beklagt werden/welche er nennet **die Zierd vnd schönheit Israelis**: vnd **die Helden**/ 2. die manier/form vnd weise jhres todts/ **Sie sind erschlagen vnd gefallen.** In dem Original wird ein solches wörtlein anfänglich gebraucht/das da heisset eine Zierd/ Schönheit/ Ehr/so in vnserm Teutschen Text **die Edelsten** verdolmetschet worden. Könige/ Fürsten vnd Herren sind einem Land eine Zierd vnd Ehre: 1. in jhrer Person vnd Qualiteten/ wañ es verständige dapffere Herren sind: 2. in jhren wercken/ wañ sie solche ding fürnemen vnd verrichten/dadurch jhre vnd deß Landes Ehr befördert wird: Si quod inveneruntregnũ lateritium, relinquunt marmoreum. **Helden** sind solche Leute/ so sich in Kriegssachen wol verstehen vnd gehalten/ vnd sich dapffer gebraucht/wie wir an Josua/ den Richtern vnd Helden Davids sehen.

Zu besserm verstand diser Wort wollen wir kürtzlich betrachten/ was für Qualiteten in/ vnd was für Wercke von einem Könige vnd Fürsten erfordert werden/ daß er dem Land eine Zierd vnd Ehre seyn möge; nemlich vnter andern fürnemlich diese:

1. **Gottesforcht**/so den reyen führet/ à Jove principium; dañ Könige **Götter** genennet werden/nicht allein wegen jrer gewalt vnd authoritet, sondern auch wegen jrer Heiligkeit vnd Fromkeit/dieweil sie Gottes Statthalter/ ja gar sein Contrafät sind auff Erden; dannenher die erste cõmendation, so gute Könige in dem Wort Gottes haben/ist/daß **sie gethan/was dem HErrn wolgefallen.**

2. **Gerechtigkeit**/suum cuiq; tribuere, einem jeglichen Menschen recht thun ohn ansehẽ der person/beydes in belohnung der frommen/vnd straff der bösen; daher sie das **Schwerdt führen.**

3. **Gütigkeit vnd mildigkeit**/Freundligkeit vnd Leutseligkeit/ quâ proximè ad divinam accedunt naturam, durch welche sie am nechsten zur Göttlichen natur kommen/parcere subjectis.

4. **Dapfferkeit vnd Mañheit.** Cassanæus observirt, daß die Könige/wie an vielen orten/so auch an den **Armen** gesalbet werden/ dieweil dieselbe Instrument vnd Werckzeuge sind vnserer actionen vnd Thaten: Dannenher müssen sie **für dem volck auß- vnd eingehen/vnd sie auß- vnd einführen**/Num. 26. 17.

5. Weiß-

5. Weißheit/ welche ein Brunnquell ist/ von deren alle gute actiones herrühren/ so nöhtig vnd nützlich/ daß da Gott der HErr dem König Salomon ein cornu copiæ, vnd eine menge allerhand Gaben vnd Tugenden jhm offerirte vnd anbiete/ darauß zu erwehlen/ was er wolte/ er anderst nichts name/ als die Weißheit/ oder viel mehr alles mit derselben erlangte/ nach Gottes verheissung. Omnia adsunt bona, quem penes est virtus. Könige werden in den Armen gesalbet/ aber allein auff dem Haupt gekrönet/ welches der Weißheit Residentz vnd Sitz ist. Dieses nun sind die rechte Qualiteten/ so einen König zu einem rechten Keinod vnd Zierde machen in einem Lande vnter den Menschen.

Nun/ ihr geliebten/ es ist vnvonnöhten/ weitleufftig in der application vns auffzuhalten/ welche vns allen bekandt ist/ daß wir nemlich hie eine rechte repræsentation vnd Contrafät haben beyder in Gott ruhenden Königen/ von deren jedwedern wir wol sagen mögen: Sic oculos, sic ille manus, sic ora ferebat. Dann ist nicht Ihre Königl. Majest. in Schweden eine rechte Zierd vnd Kleinod gewesen vnter allen Evangelischen Fürsten vnd Herren/ nicht allein wegen der herrlichen vnd raren qualiteten, so in seiner Majst. herfür geleuchtet/ sondern auch wegen der trefflichen Thaten vnd expeditionen, dadurch Sie sich vnd jhre Landen durch die gantze Welt berühmt vnd herrlich gemacht? Deßgleichen ist nicht Ire Majest. in Böhmen ein rechtes Perlein vnd Zierd gewest vnter allen Chur: vñ Fürsten deß Römischen Reichs/ von wegen jhrer schönen vnd löblichen Qualiteten/ fürnemen vnd Gottseligen Thaten/ dardurch Sie gesucht/ das Evangelium Christi außzubreiten/ vnd dardurch Jhr vnd dem gantzen Land einen löblichen Namen gemacht?

1. Es ist bekandt vnd ohne noht weitläufftig zu beweisen/ was wir von beyder Königen pietet vnd Gottesforcht sagen können/ so wol von Jhrem offentlichen vnd Privat-Gottesdienst/ dardurch Sie sich als Exempel jederzeit jhren Vnterthanen fürgestellet/ wie die jenige/ so mehr absonderlich die Ehr gehabt/ mit Jhren Maj. vmbzugehen/ gute zeugeniß zu geben wissen: sonderlich mit observirung jrer gewissen Lese- vñ Betstunden/ so wol im Krieg als Frieden/ so viel als die necessitet vñ eusserste noht wegen vnendlichen geschäfften hat leiden wollen/ wie dann dieses durch die gantze weite Christenheit erschallen. Wir lesen von Helena/ dz da sie das Creutz vñ Nägel gefunden/ mit welchen Christus angeheffet worden/ habe sie einen davon an deß Käysers

Con-

Constantini Cron/den andern an seines Pferds zaum hefften lassen/ jhn zu lehren/daß Christus nicht allein seine höchste Ehr/sondern auch sein Zaum vnd Director seyn solle: Also mögen wir von diesen beyden Königen wol sagen/daß Christus Jesus jhr gröste Zier vnd einige Regul vnd Richtschnur jhres lebens geweſt. Aber viel von jhrer Gottesfurcht zu sagen/ were dieselbe nur in zweiffel zu ziehen.

Dieweil aber Könige nicht jhnen allein geboren / sondern auch den jhrigen vnd Vnterthanen/vnd wie Gregorius Magnus sagt/Reges in orbe fecit Dominus, ut terrestre regnũ famuletur cœlesti: Gott hat den Königen jhre Königreich gegeben/daß sie jre Vnterthanen zum Himmelreich führen vnd den wege zeigen solten: Als haben Jhre Majest. auch sorg für die jhrige getragen. Wir haben für vnsern augen den effect der grossen sorg / so Jhre Majest. von Böhmen für die junge Herrschafft vnd Fräwlein getragen/daß sie in Gottesfurcht vnd allen Christlichen Tugenden aufferzogen würden. Wir erinnern vns auch noch wol/wie grosse sorg Jre Majest. für jhre Vnterthanen in Böhmen vnd der Chur Pfaltz mit grossem vnkosten getragen; ein gewisses Argument waarer Gottesfurcht/so auch in Jhrer Majest. in Schweden gerühmet vnd gepriesen worden. Letztlich / wann es ein waares kennzeichen Christlicher Gottesfurcht ist / für Gott vnd seine Warheit streiten vnd leiden / was sollen wir dann von diesen beyden Königen sagen/ so alle jhr Haab vnd Gut / Land vnd Leut theils verloren vnd verschmertzt / theils hindan gesetzt vnd verlassen / damit sie Gott/ der Kirchen vnd den betrangten nohtleidenden Christen möchten dienste leisten/vnd das liebe Evangelium außbreiten? Mit einem wort/so können wir beyden hochlöblichsten Königen dises encomium vnd Lob deß heiligen Worts wol geben / **daß sie haben gethan/ was Gott wolgefällt**/2 Reg.18.3.

2. **Gerechtigkeit** war das ander Kleinod beyder Königen/ wie gerecht vnd vnpartheyisch sie sich so wol in jhrem offentlichen Beruff deß Gerichts / als in jhrem Privatwesen an jhren Höfen jederzeit erwiesen/als gerechte vnd auffrichtige Fürsten / welches nicht mehr in jhnen zu probiren nöhtig/als das liecht/in der Sonnen: so daß wir von jhnen den außspruch auß dem Wort Gottes wol geben mögen / **daß die Weißheit Gottes in jhnen geweſt / Gerichte zu halten**/ 1 Reg.3.28.

3. **Mildigkeit vnd Freundlichkeit** war das dritte Kleinod beyder Königen/wie dann solches an Jhrer Majestät zu Böhmen mit

verwunderung gespüret vnd gerühmet worden/daß Seine Majest. so freundlich/lieblich/vnd also zu reden/gleichsam gemein mit nidriges stands personen gewest/zu J. Majest. vnsterblichem ruhm vnd preiß. Welches auch als ein ander wunder an J. Majest. in Schweden gepriesen worden/wie freundlich/gelind vnd mildiglich Sie sich nicht allein gegen nidriges stands personen/sondern gar gegen den Feinden gehalten vnd erzeiget/vnd mit jhnen so wol vmbzugehen wissen/ut Pyrrhus unà fuerit & Cyneas, vnd schier eben so viel vnnd grosse Städt durch seine Freundligkeit vñ hertzbrechende Eloquentz erobert/als durch seine dapffere Mañheit/wie solchs an Elbingen in Preussen/Franckfurt am Mayn vñ Augspurg zu sehen. Wir lesen zwar von vielen andern Königen in Historien/qui alienæ facundiæ eguerunt, aut illâ usi sunt, die anderer Leut Eloquentz von nöhten gehabt/aber sich derselben auß Pracht gebraucht: wie von Leone zu lesen/der Majorianum allzeit als einen Dolmetschen bey sich gehabt/cujus dignatur ob ore Cæsar in orbe loqui, wie Sidonius von jhm redet: Aber es hat Gott der Allmächtige diese gnade Jhren Majest. gegeben/daß sie nicht wie Moses eines Aarons von nöhten gehabt für jhnen zu reden/sondern ex tempore, ohne vorgehende meditation von allen sachen sehr weißlich/verständig vnd zierlich haben können bescheid geben/daß sich die zuhörer offt drüber verwundern müssen/vnd man also von beyden Königen wol sagen mag/**daß sie wissen zu reden von dem Cedern an/der im Libano wächset/biß an den Jsop/der auß der Wand herfür springet.**

4. **Die Dapfferkeit vnd Mannheit** war auch ein Kleinod dieser Königen/vnd machte sie zu einem Kleinod der gantzen Welt: wie sie dann jhre dapffere resolution vñ Heldenmuht in vnterschiedlichen occasionen in vielen landen/zu vielen zeiten/gnugsam ad miraculum usque an tag gegeben/vnd die jenigen bezeugen können/die oculati testes, vnd dessen Augenzeugen gewesen. Vnd ist keiner andern prob von nöhten/als die so viel hundert eroberte Städte vnd Vestungen/die gewaltige blutige Schlachten vnd Victorien/die gewöhnliche starcke scharmützel/vnd andere vnzehliche Kriegsexpeditiones, die nur diese zwey Jahr über in Teutschland vnter dem Commando vnd Regierung Jhrer Königl. Majest. von Schweden fürgangen/daß man wol vnd mit guter fug diesen schluß auß dem Wort Gottes machen kan/2 Sam. 1. 22. **Jhr Bogen hat nie gefehlet/vnd jhr Schwerdt ist nie läer widerkommen von dem blut**

der erschlagenen/vnd vom fett der Helden/Genes. 49. 9. Du bist hoch kom̃en durch deinen Sieg O Juda. Dann er hat sich gelägert wie ein Löw vnd eine Löwin/wer durffte sich wider jhn auffleh̃en? Juda ist ein junger Löw. Aber besser stillschweigen/als das jenige in Jhren Majest. zu loben/welches die gegenwertige vñ folgende zeiten/ob sie schon dessen ewige præcones vnd Posaunen seyn werden/ doch nit gnug vnd nach seinem verdienst werden rühmen vnd preisen können.

5. Weißheit ist noch eine Königliche Tugend/ durch welche die Natur ein recht Meisterstuck in den Hertzen dieser zween Königen erwiesen. Dann/ Geliebte in dem HErrn/ wir mögen dieses wol mit warheit sagen/ohne falschheit vnd liebkosen/daß der Allmächtige Gott beyde Könige mit solchem Verstand vnd Weißheit begabet/ daß sich frembde Nationen darüber verwundert/ vnd Einheimische sich darüber erfrewet haben/ so daß man von jhnen wol sagen mag/ was Plinius von einem andern sagt: Nihil est omnium, quod discere velles, quod illi te docere non possent: Nichts ist/daß einer hette wissen wollen/ daß einer nicht von jhnen hette lernen können. Zeugnuß der zulauff von allen orten vnd enden der Christenheit hiebevor nach Heidelberg/ als zu einem oraculo Delphico, nachmal zu J. Kön. Majest. von Schweden/ vmb raht/ that/hülff vnd beystand. Mit einem wort/ kürtze der zeit halben/ wir mögen ohne blasphemi vnd Gottslästern wol diesen schluß von beyden Kön. Majest. machen/daß **die Himlische Weißheit jhr ein Hauß gebawet hat in den Hertzen dieser Könige**; darumb dann jhres Namens gedächtniß bleiben wird in ewigkeit/ Prov. 9. 1.

Nun/ geliebte im HErrn Christo/ich hette schier die conclusion gemacht/vñ einen Generalschluß auß dem Wort Gottes von beyden Königen/ 2 Chron. 1. 12. **daß jhres gleichen kein König vor jhnen gewest/vnd schwerlich nach jnen kom̃en wird können**/ als von jhnen selbsten. Aber ich erinnere mich deß Philosophi, der da sagt/Ante obitum nemo, supremaq; fata beatus. Derhalben ist es nöhtig/daß auß dem andern theil dieses zweyten Hauptpunctens wir von David vernemen die manier vnd form deß todts der jenigen/über welche er hie lamentirt vnd klagt; vñ dabey/wie glückselig auch vnsere beyde Könige eben in jhrem letzten ende gewest. Ich wils nit lang machen/denn die materi bricht mir das hertz. O wolte der liebe Gott/daß wir nim̃ermehr von disem todt hätten hören oder reden dörffen! Aber wie andern frommen Königen/so gieng es diesen/Venit summa die

& inevitabile fatum. **Die Zierd in Israel ist auff deiner Höhe erschlagen: wie sind die Helden gefallen!** Denckwürdig ist es/ wie der Königliche Prophet jren todt beschreibt/ ob sie wol erschlagen waren/ so sagt er doch/ sie sind nur gefallen. Cadunt non occidunt, abeunt non obeunt, præeunt non pereunt, **welches**/ ob es wol in Saul nicht zutraff/ doch in Jonathan warhafftig war; **Die sind gefallen.** O was für ein fall! Aber ich darff mehr nit sagen noch klagen/ die Könige selbst haben es verboten. Sie sind **gefallen**/ aber sie werden wider **auffstehen:** Sie sind **hinweg gangen**/ aber nit **vmbkommen:** Sie sind **fürgangen**/ aber nicht **verloren.** Sie werden nicht wider zu vns kommen/ aber wir müssen zu jhnen kommen. Geliebte in dem HErrn/ das hertz im leib solt einem zerspringen/ wann einer recht bey sich betrachtet/ wie getrost vnd sanfft beyde Könige dieses jrdische Jammerthal verlassen/ vnd wie Ambrosius von Theodosio sagt; regnum non deposuerunt, sed mutârunt, wie sie jhre Cronen nicht abgelegt/ sonder für eine bessere vertauscht haben. J. M. von Böhmen hatte sich so resolvirt getrost vñ heilig mit lesen/ beten vñ singen etliche tag zuvor/ sonderlich die letzte nacht über zu dem ankomenden tod prę-parirt, vnd das im beywesen etlicher Hofdiener vnd Prediger/ daß der todt J. Maj. anderst nichts worden/ als ein schlaff/ dann Sie außgegangen wie ein liecht. Wie getrost auch J. Maj. von Schweden dem todt entgegen gangen/ wie frewdig Sie jhn vmbfangen/ ist nicht außzusprechen/ vnd wann wir nur die letzte Wort/ so Seine M. vor jhrem ende soll gesagt haben/ erwegen/ können wir es leichtlich schliessen/ da er gebeten/ man soll jhm die Ehr/ so im Gott gegönnet/ nicht mißgönnen/ daß er sein leben für das Wort Gottes verlieren/ vnd sein blut für die Teutsche Freyheit vergiessen soll: Darneben die Fürsten vnd Herren ermahnet/ getrost mit dem gemeinen Werck fortzufahren/ vnd nicht auff jhn/ so nur ein Diener/ sondern auff Gott zu sehen/ der sie gewißlich segnen werde/ da sie ein gutes Ende für sich setzen/ vnd seine Ehre allein suchen würden: Das Seine Majest. bißhero gethan/ was Sie gekönd/ der hoffnung/ niemand werde Jhr etwas böses nachzusagen wissen. Vnd seind also beyde Könige bald nacheinander seliglich in Christo abgeschieden/ vnd wie die heilige Schrifft sagt/ dormiverunt, **Sie seind entschlaffen**/ vnd haben nach jhnen gelassen/ wie Plinius redet/ duas Reginas, & mille virtutes, zwo hochbetrübte Königin/ vnd tausend Tugenden. Schliessen wir derhalben mit den Worten Davids/ 2 Sam. 1, 23. **Sie sind Holdselig vnd lieblich gewest**

in jhrem leben/vnd sind auch im todt nit geschieden/ leichter dann die Adler/vnd stärcker als die Löwen.

Letztlich ist dieses denckwürdig/daß/gleich wie Simson in seinem todt mehr Philister erschlagen/als in seinem leben; so beyde Könige in jrem todt grössere Victorien erhalten/als je zuvor/vñ seind also gleichsam in einem Triumphwagen in das newe Jerusalem eingefahren/ wie dann solches in der grossen vnerhörten Victorien/so J. Maj. von Schweden erhalten / vnnd der übergebung der Stadt vnd Vestung Franckenthal in J. Majest. von Böhmen hand/nach jrem todt gnug zu sehen. Also haben wir ein rechtes contrafät vnd bildniß eines Gottseligen vnd dapffern Königs/in dem exempel diser zween hochlöblichster Könige betrachtet/ vieler anderer trefflichen tugenden geliebter kürtze willen zu verschweigen/mit welchem beyde Könige/ quà Christiani, als Christen begabt vñ gezieret gewesen. Aber die spötter möchten hie auffstehen/vñfragen/Haben dann dise Könige keine fehler oder mängel gehabt/daß man nichts als encomia vnd tugenden von jhnen vernemen mag? **Antwort/Ach!** jhr geliebten/Homines fuerunt &c. Sie seind Menschen gewest/wie wir auch seind/vnd haben jhre gebrechen gehabt/wie wir auch haben. Aber wer ist auff Erden/so nicht sündige? Vnser ampt ist/solche Herren/wie Apelles pflegte den Antigonum abzumahlen/welchen er nur mit einem halben Gesicht auff einer seiten abmahlete / dieweil er nur ein auge hatte / damit sein gebrechen nicht offenbar würde : Also müssen wir auch die lobwürdige Thaten vnserer Obrigkeiten dem volck für die augen stellen/ durch deren exempel vns zu allen Christlichen tugenden auffzumuntern. Die fehler anlangend/so sagt der Apostel/ **Die liebe deckt eine menge der sünden**/Jac. 5. 20. sonderlich da die fehler von den tugenden übertroffen vnd bedeckt werden/wie wir solches von beyden Königen mit warheit sagen vnd rühmen dörffen. Was ist dañ noch übrig/als in einem wort deß Hauptmans encomium jhnen zu geben/ **Warlich/diese seind Kinder Gottes gewesen**/ Matth. 27. 54.

Vom Dritten.

NVn zum beschluß / wie sollen wir vns nach diesem fall vnnd verlust verhalten? Die zeit ist fürüber/ vnd die kälte groß/derhalben wil ich Ewer Christlichen Liebe nur etliche regeln fürhalten / was für nutz vnd frucht wir auß diesem vnfall machen sollen/ vnd darnach beschliessen.

1. Sagts

1 Sagts nit an zu Gath/verkündigts nit auff den gassen zu Aßklon/ ꝛc. Wie? haben dann die Jsraeliter wöllen bottschafft nach Gath schicken vnd den Philistern die zeitung sagen lassen/ daß sie ihren König Saul verlohren? Ach nein/ jhr Geliebten/ sondern wir sagen böse zeitungen zu Gath/ durch vnser übermässiges klagen vnnd schreyen/ wann wir vns gar zu kleinlaut stellen/ vnd schier in verzweiffelung fallen wollen: So sagen wir alsdann gleichsam zu vnsern feinden/ daß vnsere hoffnung verlohren/ daß es mit vns auß ist/ vnd geben ihnen vrsach sich zu kützeln/ vnd über vnsern verlust sich zu erfrewen vñ zu erheben. Derhalben müssen wir vnser trawren moderiren, vnd die welt sehen lassen/ daß wir noch einen Gott haben/ dem wir vertrawen. Die Könige seynd todt: Aber Gott lebet für vnd für: sein hand ist darumb nit gekürtzet/ sein arm ist darumb nit schwächer. Zum wenigsten lasset vns getrost seyn in den augen der Gottlosen vnd Spötter/ vnnd ob schon vnser hertz blutet/ wie es dañ noch blutẽ wird ein lange zeit/ so lasset vns doch vnseren wandel vnd conversation also anstellen/ damit wir vnser vertrawen auff Gott erweisen/ vnnd den Gottlosen keinen lust vnd kurtzweil mit vnserm weinen vnd heulen zurichten.

2. Lasset vns lernen die natur der sünden recht erkennen/ was für grosses elend dieselbige über alle Adamskinder gebracht hat. Traurigkeit ist eines von denen simplicibus vnd kräutern/ davon man nie gehört/ biß sünde in die welt kommen. Es ist ein vnkraut/ das stracks auß der wurtzel der ersten Apostasi vnd abfall herfür gewachsen. Wie es nun mit der sünden in die welt komẽn/ so wird es auch mit der sünden darin bleiben/ biß die sünde vnd die welt vergehen. Wann wir nun diese natürliche trawrigkeiten verhüten wollen/ so last vns für der sünde hüten/ offt an dieselbige vnd das darauff folgende elend vnnd jammer gedencken/ so werden wir nicht gern sündigen/ damit wir nicht allerhand vngemach vns auff den hals ziehen. Wie nun Dorne vnd Disteln gut vmb einen garten sind/ eine hecke vñ zaun zu machen/ daß wilde thier denselbigen nicht verwühlen vnd verwüsten: So ist die sünde auch gut in vnserer memori vnd gedächtniß/ offt daran zu gedencken/ vnd was sie mit sich bringet: aber nicht gut in vnsern hertzen/ dieselbige zu nehren vnd zu behertzigen. Last vns derhalben wahre vnd vnverfälschte busse thun/ vnsere sünden erkeñen/ bekeñen! beweinen/ verläugnen/ verdamen/ verlassen vnd meiden/ so wird der Allmächtige den riß den er in Jsrael gemacht/ wider bessern/ die mauren zu Jerusalem wi-

der auffbawen/ so seine rechte nidergerissen / vnnd vnsere thränen von vnsern augen abwischen/vnd dieselbige in frewde verwandeln.

3. Lasset vns lernen vnser vertrawen auff Gott den HERRen setzen/ vnd auff jhn allein bawen. Ach! er hat vns so offt diese Lection in seinem Wort gelehret/Ps. 146/3/4/5. **Verlasset euch nit auff Fürsten sie sind menschen / sie können ja nicht helffen. Dann deß menschen geist muß davon/ vnnd er muß wider zu der erden werden/ alsdañ sind verlohren alle seine anschläge.** Er hat vns die warheit dessen in der experientz vnnd trawrigen erfahrung gelehret/vnd es vns mit vnserm schaden erfahren lassen. **Aber wol dem/ deß hülff der Gott Jacob ist / deß Hoffnung auff dem HERRen seinem Gott stehet. Dein Herr ist König ewiglich/vnd dein Gott Zion für vnd für.** Dieses nun soll vns trösten in allem/sonderlich in gegenwertigem creutze. Gott hat vns vnsere Könige vnd Obrigkeiten hinweg genommen/Er ist aber noch nicht hinweg genommen: Er will jhre stelle versehen / vnd dem verlassenen Land ein Landsherr / den Vnterthanen ein König / den Soldaten ein Kriegs-Obrister/ sonderlich den Königl. Wittiben ein Gemahl/ der Königl. posteritet ein Vatter / ja alles in allem seyn. Er will wider andere Josias/vnd Josuas erwecken/ die sein werck außführen sollen/ wann wir nur diese Lection lernen/vnd auff jhn allein trawen können. Ambrosius tröstete die Vnterthanen nach dem todt Theodosii also: Discedit, sed non totus: reliquit enim liberos, in quibus ipsum cernamus. Ja sagten sie/die kinder seynd jung? Nein/ antwortet er / sie seynd nicht zu jung. Ætas est perfecta, ubi virtus est perfecta: Das alter ist reiff gnug/wann die tugend in jhnen reiff ist. Nun Gott der Allmächtige hat dem Königreich Schweden eine Königin von dem in Gott ruhenden Hochlöblichsten König hinterlassen: wie auch der Churfürstlichen Pfaltz einen rechten Erben vnd Successorn, der für dem Volck soll auß vnd eingehen/in welchem wir mit Gottes hülff die Person/ aber nicht die Königliche tugenden werden verändert finden. Tu Marcellus eris. Was für grosse vrsach haben wir dann auff Gott ferner zu trawen / der vns so gute hoffnung allbereit / einer Glückseligen vnd Friedenreichen regierung vergönnet?

4. Lasset vns zum beschluß die eitelkeit aller eusserlichen dingen erkennen/vnd die glückseligkeit deren/die in dem HERRen entschlaffen. Lasset vns jhnen jhre Glückseligkeit nicht mißgönnen / sondern trachten/wie wir mögen zu jhnen komen. Die H. Schrifft redet sehr schön

von

von der frommen todt / daß Gott der Herr jhnen Ruhe gibt von allem jhrem jamer vnd elend / vnd von dem harten dienst / darinn sie gewesen. Esa. 14/1. Auff dieser welt ist anders nichts / als mühe vnd arbeit / trawrigkeit vnnd hertzleid / wie solches in dem exempel dieser zween heiliger Königen zu sehen / deren gantzes Leben anders nichts gewest / als dolor & labor, mühe vnd arbeit / jammer vnd elend. Thun wir etwas / so werden wir müde; thun wir nichts / so werden wir deß müssiggangs überdrüssig. Ach wer wolte dann dieses leben lieb haben / welches thränen zu einem prologo vnnd eingang / den todt zu einem epilogo vnd außgang / vnd mühe vnd arbeit zur tractation vñ fortgang hat. Hie schreyt einer / **mein Haupt / mein Haupt /** mit der Witwen Sohn von Sunem: ein ander / **mein Bauch / mein Bauch /** mit der Propheten Kinder: der dritte / **mein Sohn / mein Sohn /** mit David: der vierdte / **mein Vatter / mein Vatter /** mit Elisa: Der eine klagt über seine **Kinder** mit Rachel: der ander über seinen **Hunger** mit Esau: der dritte über seine **Sünde** mit David: der vierdte über seine **Kranckheit** mit Hißkia: Nichts als schreyen vnd elend. Vnd doch wie vngern verlassen wir diese böse welt! Die vrsach ist / dieweil es vns noch nit übel gnug darinnen ergehet / darumb muß der Herr anderst hinter vns her seyn. Elende Leute sind wir / daß wir willig weren gewesen diesen beyden Königen in einiges land / zu einiger schlacht / zu einigem ding zu folgen; vnd sind jetzo so vnwillig / jhnen in den Himmel nachzufolgen / da wir ewig mit jhnen leben vnnd triumphiren köñen. Lasset vns derhalben leben / wie sie gelebt / wann wir sterben wöllen / wie sie gestorben / ja wann wir leben wöllen / wie sie anjetzo leben. Kein zweiffel ist / daß / wann wir das Exempel der guten Königen für vnsern augen haben / Christus wird allzeit vnser leben / vnd sterben vnser gewin seyn; Vnd wann wir vnser werck auff dieser Erde verrichtet / daß wir zu seiner zeit auch werden mit Abraham / Isaac vnd Jacob zu tisch sitzen / mit der Engel-Chor in alle ewigkeit Alleluja dem Herrn singen / vnnd der frewde geniessen die da zur rechten Gottes ist / jmmer vnd ewiglich. Zu welcher Euch vnd mir / vnd allen Glaubigen gnädiglich verhelffen wolle / der Allmächtige Gott Vatter / Sohn vnd H. Geist / hochgelobt in alle Ewigkeit.

Amen.

E N D E.

ANK 4210

ULB Halle
004 825 675
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32930-p0027-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32930-p0028-4

k. 37, 15.

Vc 4248

B

GU

FR

Wa

Bey

igt/

fürnemen

Monat

LPHI

/ ꝛc.

öhmen/ꝛc.

. Jahrs

en/

eutschen

hag/

Predigern

n/

Elzevir, Drus

1633.